

## Mit der Tornax auf der Isle of Man

Der ein oder andere weiß, dass ich 2014 das erste mal auf der Isle of Man zur Classic TT war, damals auf meiner Honda CB 550 Four mit Freunden auf eigener Achse. Es sollte ursprünglich für meine Freunde das letztemal sein, aber bei einem Grillabend irgendwann (wohl in 2016) kam das Gespräch wieder darauf und innerhalb von wenigen Minuten waren wieder 4 Leute zusammen. Peter und Horst (einige kennen beide vom Chiemsee-Treffen, Peter mit Ural Gespann und Horst als einer unserer Tourhelfer), sowie Gerald und meine Wenigkeit.

Schnell fingen wir an, darüber zu reden, dass wohl die wenigsten Engländer jemals eine Tornax gesehen haben, schnell wurde daraus ein Plan: Ich mit der Tornax und dem Gepäck der anderen im Wagen, so dass diese unbeschwert fahren können. Peter hat sich wieder ca. zwei Jahre vorher um die Unterkunft bemüht, Horst hat die Fähren gebucht, sobald dies möglich war, da diese schnell ausgebucht sind.

Am Donnerstag, den 23. August 2018 ging es dann endlich los. Wir haben uns in Wuppertal getroffen, noch einen Kaffee getrunken, und uns dann auf den Weg gemacht.



Der gepackte Wagen.



Warten auf die Fähre

Wir sind bei gutem Wetter über die Autobahn nach Rotterdam gefahren, wo wir nachmittags die Fähre nach Hull genommen haben. Der Vorteil dabei ist für uns, dass die Fähre über Nacht fährt und wir an Bord in Ruhe ein Ablegerbier trinken können, und es ein sehr gutes Buffet abends und morgens zum Frühstück gibt.



Die Pride of Hull



Blick von der Fähre



Ablegerbier im Bordrestaurant

Am nächsten morgen ging es bei typisch englischem Wetter quer durch England nach Heysham, wo wir auf die Fähre nach Douglas gefahren sind. Mittlerweile kommen auch immer mehr Engländer mit moderneren Maschinen, und selbst diese werden auf diverse Arten transportiert, aber auf eigener Achse kommen immer weniger.



Die Fähre in Heysham



Eine der Transportmöglichkeiten

Von Douglas aus sind wir entlang der Promenade Richtung Norden nach Groudle Glenn gefahren, wo wir wieder ein Cottage gemietet haben mit Blick auf das Meer und ganz in der Nähe einer Schmalspurbahn, die von einem Verein betrieben wird.



Rechts unten ist unser Cottage



Ausladen der Tornax

Zuerst wurden natürlich Vorräte eingekauft und wir haben uns eingerichtet. Am Samstag sind wir dann bei gutem Wetter Richtung Gooseneck zum Rennen gefahren, weil hier die Maschinen von Ramsey aus eine schöne Kurvenkombination hoch fahren, bevor es in die Berge geht. Endlich konnten wir jede Menge Klassiker am Straßenrand bewundern, was einen Teil des besonderen Reizes dieser Veranstaltung ausmacht.





Der Sonntag war leider völlig verregnet, daher sind wir nicht zum Jurby Airfield gefahren, wo man ebenfalls jede Menge Oldtimer bewundern kann. Nachmittags bin ich mal zu der Schmalspurbahn hinauf gegangen, um eine Runde zu fahren.



Am Montag wurde das Wetter wieder besser und wir haben unser Glück bei Creg-ny-Baa probiert, aber der Start des ersten Rennens wurde wieder und wieder verschoben, so dass wir erst einmal ins Fahrerlager gefahren sind. Außerdem ist der Außenlautsprecher bei Creg-ny-Baa dermaßen laut, dass man davon Kopfschmerzen bekommt.



Creg-ny-Baa



Fahrerlager



Wir haben in den darauf folgenden Tagen immer wieder an der Rennstrecke geschaut, einsame Orte aufgesucht, aber auch verschiedene Sehenswürdigkeiten besucht.



Douglas, die Promenade



Douglas, die Promenade



Douglas Promenade, Pferdestraßenbahn



Blick von Manx Radio auf Douglas



Einsame Bucht



Point of Ayre im Norden



Lady Isabella (Laxey Wheel)



Old Laxey Hafen



Die Electric Railway



Blick aus der Electric Railway

Wir haben natürlich auch Motorradmuseen besucht, ein fantastisches Museum findet man in Kirkmichael, dann gibt es in der Nähe der Fairy Bridge das Murrays Motorcycle Museum.



Kirkmichael Besucherparkplatz



Blick in einen Teil des Museums



Murray's Motorcycle Museum

Während der Classic TT hat man immer wieder die Möglichkeit oder das Glück, seltene Fahrzeuge einfach so zu finden, die noch bewegt werden, anstatt dass diese in irgendwelchen Sammlungen verschwinden, so wie hier in Ramsey bei einem der Rennen:



Wir haben Castletown besucht, sind durch Douglas geschlendert, waren in Ramsey, haben Peel besucht, haben die Sonne dabei genossen, aber eine Woche ist schnell um.



Samstag Morgen ging es bei Regen wieder auf die Fähre in Douglas, aber ab da wurde das Wetter für die gesamte Rückfahrt wieder gut und alle sind wohlbehalten zu Hause angekommen.

Das Fazit: Die Isle of Man ist eine Reise wert, auch mehr als einmal (ich war zum 2. Mal da), aber die Straßen sind teilweise ähnlich schlecht wie bei uns, eine Federung ist empfehlenswert. Es haben sich regelmäßig Menschentrauben um die Tornax gebildet und die Suchanfragen im Internet nach dem Hersteller mussten „sprunghaft“ angestiegen sein.

Mir hat es jedenfalls viel Spaß gemacht, vielleicht komme ich noch einmal wieder.

Mütze